

Kurzkonzept - Anders-Schule Kiel



Die Anders-Schule wird eine soziokratische Schule in Kiel. Soziokratische Schulen gehören zu den Demokratischen Schulen. Als erste Demokratische Schule gilt die Summerhill-Schule in Leiston (Suffolk, England), die 1921 von dem schottischen Pädagogen A. S. Neill gegründet wurde. Weltweit gibt es mittlerweile mindestens 200 Demokratische Schulen, davon etwa 16 in Deutschland.

Ziel und Weg Demokratischer Schulen ist das *selbstbestimmte Lernen* der Schüler¹. Dies ist auch die Kernintention der Anders-Schule.

Selbstbestimmtes Lernen bedeutet, dass die Schüler selbst entscheiden zu welchem Zeitpunkt sie was, wie, wo und auf welche Weise lernen.

Daneben gelten für Demokratische Schulen und somit auch für die Anders-Schule, zwei weitere Grundsätze:

1. Die Schüler haben die Freiheit sich frei in der Schule zu bewegen, solange es die Freiheit der anderen nicht einschränkt.
2. Alle Belange des Schulalltags werden in der Schulversammlung diskutiert und beschlossen. Schüler und Lehrer haben gleichberechtigt eine Stimme.

Im Gegensatz zur typischen Demokratie werden Entscheidungen in der Soziokratie normalerweise nicht per Mehrheitsentscheid gefällt. Die Soziokratie mit ihrem Konsent-Modell ist eine effiziente und effektive Alternative zu klassischen Entscheidungsfindungsmodellen.

Hier geht es vornehmlich nicht um die Frage, „Bist du dafür oder bist du dagegen?“. Im Mittelpunkt der Entscheidungsfindung steht die Frage, ob jemand einen schwerwiegenden, auf die Sache bezogenen Einwand hat. So wird jedem Beteiligten zugehört und sichergestellt, dass alle Bedürfnisse berücksichtigt werden, was am Ende zu tragfähigen Entscheidungen führt.

Respektvoller und gleichberechtigter Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern ist an der Anders-Schule eine Selbstverständlichkeit.

Um selbstbestimmt lernen zu können, brauchen Menschen eine Umgebung, in der sie sich selbst kennen lernen und ihre eigene Entwicklung nicht als fremdbestimmt begreifen.

¹ Im vorliegenden Konzept wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die maskuline Form verwendet. Es sind dabei ausdrücklich auch alle anderen Geschlechter mit eingeschlossen.

An der Anders-Schule wird eine Lernumgebung geschaffen, in der sich Kinder ihre Freude am Erforschen und Lernen erhalten werden.

Neben fachlichen Kompetenzen entwickeln sie außerdem emotionale und soziale Fähigkeiten sowie psychische Stabilität.

Durch die Teilnahmemöglichkeiten an Entscheidungsprozessen wird die Schule als eigener selbst gestalteter Raum erlebt, so dass ein angenehmes Lernklima entsteht.

Lernen in der Anders-Schule

Lernen findet in der Anders-Schule in verschiedenen Formen statt: In Arbeitsgruppen, Kursen, Projekten, im Spiel oder klassischem Unterricht, themenübergreifend oder themenspezifisch, an außerschulischen Lernorten, bei Praktika, Fahrten und Ausflügen oder bereichert durch externe Experten.

Ausschlaggebend für die Teilnahme der Schüler sind ihre Interessen und gegebenenfalls das Niveau des Themas. Dazu werden im Voraus verbindliche Verabredungen zwischen Schülern und Mitarbeitern getroffen. Dabei legen alle Beteiligten neben fachlichen Inhalten auch Ort, Zeit, Dauer und Struktur des Lerngeschehens fest. Schüler und Mitarbeiter verpflichten sich, die vereinbarten Regelungen für den besprochenen Zeitraum einzuhalten oder gegebenenfalls gemeinsam neu zu gestalten.

Altersmischung und Inklusion ermöglichen, dass jeder Einzelne (ob Erwachsener, Jugendlicher oder Kind) von den unterschiedlichen Erfahrungen der Anderen profitieren kann. Dabei werden Unterschiede zwischen den einzelnen Menschen an der Anders-Schule als Chancen für das gemeinsame Lernen begriffen.

Der Anders-Schule geht es um den Abbau von Barrieren. Inklusion wird so verstanden, dass allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft die Zuwendung und Unterstützung zuteil wird, die sie brauchen.

Dies geschieht durch ein aktives, gleichberechtigtes Miteinander, in dem ein permanenter interaktiver Austausch entsteht. So lernen Schüler verschiedene Themengebiete, Lernformen und Herangehensweisen kennen. Die Lernenden können sowohl bei den Mitarbeitern als auch bei ihren Mitschülern nach Informationen und Hilfe fragen. Die Kurse, Austauschtreffen und Workshops können von den Schülern selbst angeboten werden, wobei die Verantwortung, die benötigten Lernbereiche sicher zu stellen, bei den Mitarbeitern liegt.

Die Kinder werden dazu ermutigt, sich für ihre Bedürfnisse einzusetzen und Kompromisse einzugehen und können auf diesem Weg ihre Selbstwirksamkeit erfahren.

Dieser weite Rahmen bringt mit sich, dass die Lernenden mit der Notwendigkeit konfrontiert werden, das Nebeneinander unterschiedlicher Bedürfnisse verschiedener Menschen in der Schule ermöglichen zu müssen. Mit Hilfe der demokratischen und soziokratischen Strukturen übernehmen sie Mitverantwortung für die Gestaltung des Schulalltags und das Miteinander in der Schulgemeinschaft.

Dem weiten Rahmen steht, je nach individuellem Bedarf, eine mehr oder weniger enge Begleitung der Kinder gegenüber. Lernbegleiter agieren als Lerncoaches und lebenserfahrene Berater. Ihre Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Lernenden ihre Interessen und Eigenarten zu ergründen. Davon ausgehend kann dann der Lernprozess jedes Schülers optimal begleitet werden. Zur Dokumentation dient eine Studiensammlung. Als Orientierungshilfe für das fachliche Lernen jedes Schülers dienen Kompetenzraster, die einen Gesamtüberblick über die staatlichen Lehrpläne geben.

Zusammenfassung:

Wir bieten:

- selbstbestimmtes, intrinsisch motiviertes, freies Lernen
- Schulversammlungen und Entscheidungsfindung in soziokratischen Strukturen
- Konfliktlösung als wichtiges Lernfeld in einem sicheren Rahmen auf der Grundlage Gewaltfreier Kommunikation (Restorative Circles, Mediation, No Fault Zone)
- Schule in unterschiedlichsten Formen: Arbeitsgruppen, Spiel, Kurse, Projekte, außerschulische Lernorte, Praktika, Fahrten, Ausflüge, etc.
- freie Kommunikation als Lernfeld
- inklusive Schulgemeinschaft (Alter, Herkunft, Förderbedarf, etc.)
- Studiensammlung als Dokumentation des Lernprozesses
- individuelle Begleitung durch die Lernbegleiter und einen selbst gewählten Mentor

Unser Vorhaben:

Geplant ist die Eröffnung der Anders-Schule zum August 2021 mit 15 Einschulungskindern und einigen älteren Schülerinnen und Schülern von Schulen mit ähnlichem Konzept. In Zukunft wächst die Schule jedes Jahr voraussichtlich um etwa 10-15 Kinder, bis zur maximalen Anzahl von 120 Schülern. Die Anders-Schule soll so schnell wie möglich eine inklusive Schule sein, doch können wir dies erst realisieren, wenn ein Förderschulfachkraft zu unserem Team dazu stößt. Ebenso ist die Eröffnung eines angegliederten Kindergartens angedacht.

Die Schule finanziert sich durch öffentliche Zuschüsse und ein (sozial gestaffeltes) Schulgeld, welches im Durchschnitt 170€ monatlich betragen soll. Die Anders-Schule wird eine offene Ganztagschule sein.

In der Anders-Schule können sich die Kinder auf den ersten allgemeinen und den mittleren Schulabschluss vorbereiten (Klassen 1-10) und dann in einer externen Prüfung einen Abschluss erlangen. Der mittlere Schulabschluss berechtigt zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe.

Insgesamt wird die Anders-Schule mindestens 8 Stunden täglich geöffnet sein. Die genauen Öffnungszeiten werden sich im Gründungsprozess der Anders-Schule ergeben, bzw. werden sich diese kontinuierlich an die Bedürfnisse der Schüler/innen und Eltern anpassen.